



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Jesu Christo

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892



JESU CHRISTO

Werlieblichster Jesu / Anbettungs
würdigster Heyland vnserer Seelen/
empfangen / so es dir beliebt / dieses kleine
Werklein / welches zu den Füßen deines
Creuzes gelegt wird / das kostliche Law deines
Bluts vnd deiner Gnaden darbey zu
empfangen ; auff daß dessen Meynungen in
die Herzen hingetragen / vnd in allen See-
len / die es mit Andacht lesen werden / vber-
flüssige Früchte fürgebracht werden. Du
selbst bist es / O Jesu / der du alle diese
Lichter dem Verstand hast eingesprochen /
vnd diese Gottseelige Bewegungen in dem
Willen eingedruckt einem deiner getrewesten
Dieneren / dessen Gegenwart du vns unlängst
hinweggenommen. Du hattest ihne zu einer sol-
chen verderbten Zeit außgewöhlt / die beynah
weder deinen Geist / noch deine Lehren vnd
Nähe mehr erkente / deinen Lust mit ihne in
einer tieffen Einzogenheit zu nehmen / wo du
ihne mit dir selbst durch eine hohe Beschaw-
ung beschäftigetest / die er eben so selten vns
verbrach / an die Welt zugedencken / als sel-
ten

A z

tert

NVI

44a

ten die Weltmenschen ihre Beschäftigungen vnderbrechen / an dich zgedencken.

Wie sein Leben ganz im innerlichen verborgen / vnd sein Gemeinschaft in den Himmel erhebt ware / hetten darvon wir nit die geringste Erkandnuß gehabt / wann es nit wäre / Herz / daß du ein grosses Liecht bist / vnd das wann man sich zu dir nahet / wie mehr man sich verbergen wil / omb so vil mehr offenbahret man sich. Wann er auß dem mit dir geführten Gespräch widerkame / was er wie Moyses, welcher / nach deme er geheim mit dir als wie ein Freund mit dem anderen Freund geredt / von dem Berg allerleuchtend vnd ganz erkünd ist gestigen. Diser im Ausgang seines Gebetts kame als von Himmel: Auß dem Oberfluß seines Herzens redte sein Mundt / vnd brachte Wunder für / darvon / die so es hörten / in Verwunderung kommen / vnd seine Gespräch gaben Flammen von sich / die seine sonderbahre Freund / welche das Glück hatten mit ihme ins Gespräch zu kommen / entzündten.

Was er den gegenwärtigen mit Worten mittheilte / verbande die Liebe / welche in seinem Herzen branne / ihne es bis auff die Abwesende außzubreitē durch ein grosse Men-

ge Sendschreiben / welche angenommen
worden / wie vor Zeiten des H. Paulini / die
man mit Reuerenz vnd Ehrentbietung / als
Heylichthumb eines mit dem Gott ganz
angefülten Verstandts küste. Vnd wie
sie auß grosser Empfindung deiner Liebe /
O Göttlicher Jesus / härflussen / hatten
auch sie die Krafft / in allen denen / so sie
empfiengen / dieselbige fürzubringen. Vi-
len / die darzu bereitet waren / ware es gnug /
allein etliche Linien gelesen zu haben / ent-
zündt darvon zu werden.

Es ist noch nit lang / daß ein vornemmer /
wollverdient vnd gottseeliger Mann / in de-
me er etliche hatte von ihren Meynungen /
also eingenommen ist worden / daß er sie of-
fentlich an Tag zu geben begehrt / vnd ließ
an öffentlichen Truckt kommen / Den In-
nerlichen Christ. Es schine wohl / Herz /
durch daß / daß er also wohl von jederman
angenommen worden / du selbst sehest der je-
nige / der du dich in denen Warheiten offen-
bahrest / die er begreiffet. Dann wie in dem
Himmel die mindste Besizung deiner selbst /
die du den Seeligen gibst / sie oberflüssig
begnüget : also in dem dieses kleine Buch als
le Herzen mit Frewd vnd mit Begnügung
anfüllet / hat es wohl zu erkennen geben / daß

es sie mit Gott angefüllet habe. Siehe hie
noch etwas weit enferigeres / vnd wie mich
gedunckt / besser geordnetes / welches / in deme
es auß eben diser Ursach hartkombt / wie ich
hoff / eben dieselbige vnd velleicht noch bessere
Würcungen fürbringen wird.

Die grosse Güter müssen nach vnnnd
nach auff die Welt hin vndertrieffen / ihr
Nus zu bringen / als wie die Regen des
Himmels auff die Erden / sie zu durchtrins
gen vnd fruchtbar zumachen; Der erste In
nerliche Christ / ware ein erstes Law /
von dessen Liebligkeit alle fromme Seelen be
zauberet worden. Diser Inwendige Christ
ist ein etwas wenig oberflüssigere Regen /
zu deme wann die Welt fortan ihr Schooß
öffnet / vnd mit gleicher Freundlichkeit ihne
annimbt; wird es mir ein gute Vorbereitung
seyn zu einem gansen Überguß wunderbar
licher Liechten vnd Meynungen / welche in als
sem vbrigen seiner Schrifften begriffen seynd /
deren Schatz / wie ich glaub / sehr kostlich
vnd werth vnder den Händen seiner nambs
haftisten Freunden auffbehalten wird; vnd
denen du / Herr / velleicht auff sein Zeit die
Bewegungen geben wirst / fromme Seelen /
dte ihrer erwarten / vnnnd sie mit Reuerens /
wie

wie Stimmen von Himmel auffnehmen wer-
den / ihrer nit ewig zuberauben.

Jener Alte hatte Ursach zu sagen / die
Wort/welche auß vnserem Mund außgan-
gen / seyen rechte Contrafet vnserer Seelen:
Rede / auff daß ich dich erkenne. Es
ist vnmöglich die Wort / so in disem Buch
seynd zu lesen / daß man die hohe Vollkom-
menheit der jenigen Seel nit erkenne / auß
deren sie herkammen. Dann was für ein
anderer Geist / als der deine / O Jesus/ der
deß seinen die Besizung hat genommen/was
re tauglich sie zufassen? Die Nengungen
der Natur / noch die Liechter der menschli-
chen Vernunft könten hingelangen / wohin
deine Anreizungen sein Seel erheben. Deis-
ne Erdemühtigungen / dein Leyden / dein
Armuht / deine Schmerzen / alles was der
Natur daß allerscheuslichist vnnnd vertrüß-
lichiste war / in den Ständen deines auff
Erden wanderenden Lebens hatte für ihu
solche Schönheiten/die ihne in Verzückung
brachten; auch machtest du / daß er in allen
disen Dingen Trost / Ueberfluß vnd Hoch-
heiten fande / die er darin nit suchte.

Er bettete an deine Schmachten / vnnnd
hielte sich von deiner Fürsichtigkeit verord-
net / dein verachttes Leben zu ehren / willens
dem

NM

44a

Dem deinigen in inmerwährenden Erdemüh-
tigungen zu folgen; vnd du wider daß / was
sein tieffe Demuht ihne darwider zu erfinden
machte / trucktest in die Seelen der jenigen /
die sein Persohn nit kenten / die Hochachtung
seiner Verdiensten ein. Ehr sahe sich selbst
als einen vnnützen Knecht an / vnd du tras-
ctierdest ihne als einen getrewen Freund: er
begehrte nichts als Bitterkeiten vñ Sirengig-
keiten deines Creuzes; vnd du machtest offe
ihne an so vngewohulichen Tröstungen Be-
berfluß zu haben / daß er bißweilen sich ge-
gen dir liebreicher Weiß beklagte / sagende:
Herz / wirst du dann mich niemahl
etwas leyden lassen? Er begehrte dir
auff den Berg Calvaria nachzufolgen / vnd
du begleitetest ihne auff den Berg Thabor;
Sein Hauptregel jedoch ware / auff dē Berg
Thabor werden die Heylige entworffen / vnd
auff dem Calvariberg vollkōmen außgemacht.
Er hatte kein Leib / dann dir darmit ein im-
merwährendes Opffer zu verrichten / durch ein
solche spißfündige Mortification / die dorten
ihne Peynen zu erfinden machte / wo ander
Leuth Bollüst der Sinnen suchen. Wann
aber dise Mortification also streng ware / daß
darin etwas in seiner Weiß zu leben einzur-
reden wäre gewesen / wäre es / daß er gegen ih-
me

me selbst allezeit vil zu vnbarmerhertzig ware ge-
wesen / vnd daß er seiner selbst nit verschonet
auch in Kranckheiten.

Er hatte grossen Lust / sein Leben zu en-
den nach deinem Exempel am Creuz; vnd
eben an dem Tag / daran dein Kirchen die
Erfindung deines Creuzes ehret / entzogest
du ihne heimlich der Welt / / die sich seiner
bälde beraubt befande / ehender sie dei-
nes Vorhabens einiges Wissen hatte; vileich-
ter hätte man dir heyliglich Gwalt ange-
than durch vnendlich vil Gebetts / dich an
der Vollziehung zu verhindernen. Man
müßte ihne vom Leben nit abreißen / noch
allergemach sein Seel vom Leib aufflösen
durch langwihrige Kranckheit; er ware ein
für den Himmel wolzeitige Frucht / die ohne
Swaltthätigkeit dir in deine Händt ist ge-
fallen; er hörte auff zusterben / vnd stenge in
einem Augenblick an zu leben / darin du ih-
ne süßiglich in deiner Schooß entschlafftest /
ohne daß weder der Schmerzen / der gesande
wird die jentige / so nit bereit seynd / von fer-
nes zu warnen; noch die Blödigkeiten / wels-
che Zeichen der Wunden seynd / so die Sünd
vns haben hinderlassen; noch die Schrecken
deiner Bröhlen / so die Anzeigungen einer
noch vnvollkommner Seel seynd; noch die
Zähler

NVI

44^a

Zähler einer betrübten Schaar Volcks; noch
alle klägliche Zurüstung des Todts / eini-
gen Theil hatten an dem Hinscheiden diser
Seel / die mit Frewden in die Wollüst der
Ewigkeit hinflöge.

Dein Gnad / O Göttlicher Erlöser /
machte sie auff ein ungewöhnliche Weiß vñ
ber die Welt zu triumphieren. Dann an
statt / daß in dem mehreren Theil / auch der
grossen Heyligen / die Tugendt forchtsamb
geschinen hat / da sie die Welt hatten geflohen /
selbige zu vberwinden / fürchtende / sie möch-
te schwach werden durch ihr Vergiffung /
oder vberlistet durch ihr Bosheit : Er gleich-
mässig entschlossen mit Trew den Evangelis-
schen Rätthen zu folgen / vnd mit Grossmü-
sigkeit die der Welt zu verachten / die den
obigen zu wider seynd / hat disen Tyrann
der Seelen bis in Mitten seines Reichs vber-
wunden. Vnder eben einem äusserlichen
Menschen / hat er ihme einen anderen inner-
lichen formiert vñnd gestaltet; ohne Ende-
rung der weltlichen Kleidung / hat er die
Welt vollkommen von seiner Seel vertriben;
Vñnd ohne daß er sich in ein andere Pros-
fession / als die eines vollkommenen Christen
hätte begeben / hat er das Leben der allers-
strengsten Religiosen fürtrefflich geübet :
Wun

Wunderbarlicher als jene Brannen / welche
ihre Süsse in Mitten der Bitterkeiten des
Meers behalten / ertheilte er nit allein
die Keinigkeit des Geists des Christens
thumbs in Mitten des Verderbens der jehi-
gen Zeit; sonder er wüßte so gar vund könte
bey grosser Stille nambhaffte Sig erhalten
in dem Reich des Teuffels / in deme er die
Diener der Welt Gottseeliglich verführte /
sie zum Dienst vnd zur Liebe seines Göttli-
chen Herzen vnd Meisters anzuwenden.

Auch kan man wohl sagen / die Welt
habe niemahl einigen schädlicheren Feind ge-
habt. Er blibe ihr Hausgenos / ihre An-
schlag desto besser zu hindertreiben. Er hielte
sich bey ihr auff / ihre beste Freund ihr wider-
spänig zu machen / vnd botte sich an / mit ihr
zustreiten / ihr Schwachheit zu erkennen zu
geben / vnd aller Welt zu zeigen / man könn-
ne ein vollkommner Christ seyn / ongeacht
der Widersprechungen dieses grossen Feindis
Gottes. Sein Exempel hat allen fürnema-
men Persohnen zu verstehn geben / man könn-
ne in Mitten der Stätten ein Einsidler Hü-
ten auffrichten / man könne die Evangelis-
sche Armuth lieben / vnd könne man auch sie-
yben vnder den Reichthumben: Die Christ-
liche Demuth / vund die Verachtung seines
selbst

NVI

44a.

selbst seyen denen nit vnmöglich / welche die
Geburt oder die Aempter vnd Verzichtun-
gen zu Ehren erheben : ohne daß man weder
ein Apostel / noch ein Prediger seye / könne
man wohl das Evangelium predigen. Vnd
daß seine Lehren / vnd Hauptgründ aller Dr-
then einzuführen / die Vbungen vil beretter
vnd kräftiger seyen / als die Wort.

Es ist ein Wunderding zu sehen die
Übereinstimmung seines Hersens mit al-
len den jenigen / welche mit dem deinen vbers-
eins stimmten / O liebreichster Jesus ! Er
hatte nichts an sich von einer Schwachheit /
welche in mehrtheils der jenigen scheint zu
seyn / so die Andacht vben ; die sie nit lieben /
wann sie nit einen solchen Habit antragt /
oder mit solcher Farb nit bekleidet daher geht /
oder keiner solchen Profession ist : vnd vil-
mahl henecken sie vilmehr ihr Hochachtung
an solches / als an die Tugend. Sonder in
allen tänden / vnd vnder allerhand Klei-
dung / ohne Vnderscheid der Persohnen / hielte
er alle / die er deine trewe Diener zu seyn er-
kente / für seine beste sonderbareste Freund.

Wiewohl ihne die Anziehung deiner
Gnaden fürnemblich zur Contemplation o-
der Beschawung vnd zu einer tieffen Ein-
gezogenheit hatte beruffen ; name jedoch er sich
mächte

mächtig wohl an vmb alle Geschäft / die dein
Dienst betreffen; vnd in deme er sein In-
wendigkeit nach dem Model des deinen rich-
tete / der du ohne Verlust einiges Augen-
blicks der Beschawung des Göttlichen Wes-
sens / die ganze Erd mit Wunderding an-
füllest / welche du für das Heyl aller Sün-
deren würckest; hielte er die Augen seiner
Seel auff dich gericht / ohne daß diese Auf-
mercksambkeit ihne hätte verhindert / seine
Händ zum Dienst des Nebenmenschen auß-
zustrecken / eben als wäre er ganz in dem
würckenden Leben gewesen. Sein Eyster
ware in ganz Franckreich nit gnugsamb
aufgebreitet; er zoge ober Meer / vnd gieng
die Würckungen seiner Barmherzigkeit
vnd Liebe bis in die Insul Canadas em-
pfinden zu lassen. In deme er sich als dein
Diener ansache / hielte er dafür / er solle sei-
ne Dienst allenthalben außbreiten / wo sein
Herr vnd Meister sene.

Wie die List vnd Griff der Gottseeliga-
keit wunderbarlich seynd / gabe selbige ihme
Mittel / gleich auff ein Zeit einer auß den
allereinsamnesten seiner Zeit zu seyn / vnd
zumahl eine auß denen Persohnen / welche
zum allermeisten sich annemen vmb die
Geschäft aller Diener deiner höchsten Ma-
jestät

NVI

44^a

festat. Es schiene / es seye eben gewesen / wie
mit jenen Bergen gegen Mitnachte / gegen
welche alle mit dem Magnet bestrichne Nadeln
sich allezeit wenden / in was Ohren der
Welt sie seyen. Es ware nit wohl möglich /
daß die Seelen / welche du / O Himmlischer
Magnet / berühret hattest / nit eine grosse
Neigung hatten / gegen diser sich zuehren /
die du als in dich hettest verwandelt / vnd daß
sie sich nit mächtig bearbeiteten / etwas Ge-
meinschaft mit ihr zu haben / zu gutem der
Gottseeligkeit. Dises gabe ihme Ursach vil
Brieff zuschreiben / die vns heutiges Tags
Mittel an die Hand geben / daßjenige off-
fentlich an Tag zu thun / was in höchster
Geheim er mit denjenigen frommen Seelen
hatte gehandelt / welche / wie er / die Geheim-
nissen des Heyligthums vor allen Welt-
Kindern hatten verborgen.

Sein Weiß sich zu verstehn zu geben ist
ganz gleichförmig seinen Meynungen / vnd
ist daß ein vnd andere gleich dem Evangelio /
wo die mit Hoffart auffgeblasne Geister /
vnd die in Büchern nichts suchen / dann ein
weltliche Wolredenheit / oder ein eitele Für-
witz / nichts finden werden / daß ihnen gnüt-
ge. Aber welchem daß Evangelium gefalt /
deme kan anderst nit / dann dises kleine Buch
auch

auch wolgefallen / dessen auffrichtige Einfalt
sein Geist vnd seine Meynungen Göttlicher
Weis zu verstehn gibt. Es ist dein Stimm /
O barmhertzigster Jesus / die sich in diser
Seel hat hören lassen / welche noch in ihren
Worten ertönet ; schaffe du / daß sie in ihren
Worten gehört werde : schaffe / daß sie bis in
den Grund des Herzens aller der jenigen
gehört werde / vnder dero Hand du dieses
Büchlein wirst kommen lassen ; rede ihnen
auffs allerempfindlichst / liebeichester Hey-
landt / vnd mache allerkräftig / daß sie
sich vmb dein Dienst vnd vmb
dein Liebe annemmen.

Amen.

Also geschehe es.



Appro-

NVI

44^a.